

22.12.2008 / Holsteinischer Courier

Eine mitreißende Revue vor vollem Haus

22. Dezember 2008 | Von Helmut Friebe

Der Holstein-Chor zeigte im Theater in der Stadthalle eine schöne weihnachtliche Show mit sehr viel Liebe zum Detail.

1000 begeisterte Besucher nahm der Holstein-Chor am 4. Adventswochenende mit auf den Weihnachtsmarkt. In zwei ausverkauften Vorstellungen boten die Sänger unter der Leitung von Hans-Georg Wolos eine mitreißende Revue als Einstimmung auf ein fröhliches Fest.

"Nur den Chor hinstellen und a capella singen, das ist nicht unser Ding", fasste ein sichtlich geschaffter Wolos nach dem kaum enden wollenden Beifall und mehreren Zugaben fest. So wurde die Idee geboren, diesmal das weihnachtliche Konzert auf den Großflecken zu verlegen. Mit unendlich viel Liebe zum Detail und einem Füllhorn an stimmigen Einfällen wurde die Show umgesetzt. In einzelnen Gruppen hatte man an jeder Szene gefeilt, die Texte geschrieben und unter der Gesamtregie von Brigitta und der musikalischen Leitung von Hans-Georg Wolos geprobt. Dabei wurde als roter Faden eine kleine banale, aber durch und durch rührende Geschichte erzählt, die mit ihren Wendungen so recht in die Zeit passt. Dazu kam eine kleine Gruppe von Nachwuchssängern, die so geschickt in Szene gesetzt wurden, dass sie manches Zuhörerherz erweichten - zum Beispiel, als Lukas Habermann völlig überraschend Heinz Rühmanns "Ich brech' die Herzen der stolzesten Frauen..." schmetterte oder der kleine Kjell Richert mit Elchgeweih und blinkend roter Nase Rudolf auftrat, ganz zu schweigen vom Solo der bühnenerfahrenen Wolos-Tochter Lena. "Die Kinder haben wir im Dunstkreis des Chores zusammengesammelt, Kinder und Enkelkinder eben," so der Leiter.

Doch das alles wäre nur der halbe Erfolg. Ganz bewusst wurde aus dem Schatz der bekanntesten Weihnachtsweisen geschöpft. Jeder durfte und konnte mitsingen, der Texte auf dem Programmheft hätte es nicht bedurft. Musikalisch wurde ein Bogen gespannt von der Petersburger Schlittenfahrt bis Feliz navidad, von Felix Mendelssohn-Bartholdy bis zum Rap. Es wurde ein Best-of der weihnachtlichen Hitparade bis hin zu "Oh du fröhliche". Dabei wurde dann die kleine, aber feine Begleitband auch noch zusätzlich durch das Blechbläsersextett des Mädchenmusikzuges als "Turmbläser" hoch über dem Auditorium unterstützt. Das wirklich etwas andere Chorkonzert konnte stets die Spannung und den selbst gestellten Anspruch halten, ja kontinuierlich steigern.

Die heitere, gelöste und höchst routinierte Aufführung war am Sonnabend bei der Premiere um so erstaunlicher, als sie mit enormem Stress im Vorfeld verbunden war. Als man nämlich die Kulissen aufbauen wollte, kam ein Veto vom Brandschutz. Für die Buden und die Dekoration hatte man viel Styropor verwendet, zu gefährlich. Hektisch musste umgebaut werden, erst um 16 Uhr konnte die Generalprobe über die Bühne gehen.